Nr. 274.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Freitag, 22. November 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

22. November: Kaiser Otto I., geb. 912. — Oecolampadius, Reformator, gest. 1531. — Schlacht bei Breslau, 1757. — Andreas Hofer, geb. 1767. — Konradin Kreutzer, Komponist, geb. 1780. — Reichstag in Kremsier, 1848. — Chinesisch-japanischer Krieg, die japanische Flotte erobert den Kriegshafen von Port Arthur, 1894.

Bußtagsgedanken.

In den Bußtagsbetrachtungeen der konserv. Presse wird der Finger mit großem Ernst auf die in jüngster Zeit an den Tag getretenen schweren sittlichen Schäden gelegt. Wir können es uns nicht versagen, unsern Lesern einiges davon mitzuteilen.

Die ‚Kreuz-Zeitung' weist u. a. auf die schändliche Seuche natürlicher und widernatürlicher Unzucht hin, die in Rom und den römischen Villenstädten zur Zeit des Apostels Paulus meithin wütete. Deshalb habe dieser die römischen Christen ermahnt, an ihren Leibern ihr Christentum zu bewähren. „Das ist ihr vernünftiger Gottesdienst. Und das ist die Forderung Pauli auch heute noch an alle, die mehr sein wollen als Namenchristen. Alle Unzucht ist Unvernunft. Alle Züchtigkeit ist Vernünftigkeit. Und nicht bloß Frauentugend, auch Manneszierde soll sie sein! Drum auf zum Kampfe wider den Schmutz in Wort und Bild, in Literatur und Kunst, auf den Straßen und in den Häusern! Wider die schwarze Unzucht, das „weiße Kreuz"! Stellet auch ihr euch nicht dieser Welt gleich, ihr Christen des 20. Jahrhunderts! Paßt euch nicht (wie Paulus im Urtexte sagt) dem „Schema" oder Charakter der Welt an! Nein, macht es anders! Brauchet der „Freiheit eines Christenmenschen"! Das ist die rechte „Emanzipation"! „Auf, ihr Christen, Christi Glieder, die ihr noch hangt an dem Haupt! Auf, wacht auf, ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt! Satan beut an den Streit Christo und der Christenheit!"

Und der ‚Reichsbote' schreibt: „Fast das Schlimmste ist, daß jetzt auch die Frauenwelt von der heillosen naturalistischen Weltanschauung vergiftet wird. Früher wäre es undenkbar gewesen, daß eine deutsche Frau in öffentlicher Versammlung für die Gleichstellung der wilden Ehe des gefallenen Mädchens mit der christlich-sittlichen Ehe der ehrlichen deutschen Hausfrau Propaganda gemacht hätte, wie wir es jetzt fast täglich unter dem Zulauf von Tausenden gebildeter Frauen erleben. Das weist auf Unterwühlung und Zerrüttung der Familie und auf Sanktionierung der Maitressenwirtschaft, der wilden Ehe — um es deutsch zu sagen — der Hurerei hin. Wenn aber die Familie nicht mehr das Heiligtum des Weibes und die Pflanzstätte von Zucht und Sitte und edlen Geistes ist, dann geht es dem nationalen Verderben zu. Die Geschichte aller untergegangenen Völker lehrt, daß sie durch die Zerstörung der Familie mit der geschlechtlichen Unzucht zugrunde gegangen sind. . . . ."

„Mögen die Gebildeten sich dieses brutale Ende mit pantheistisch-monistischer Mystik und buddhistischen Lotosblumen verbrämen — für die Masse des Volkes gilt das nichts, ihr bleibt dann nichts, als der Satz: alles ist Natur und Naturtrieb — und alles andere, Religion, Christentum, Bildung und Sittlichkeit ist nichts, Geld verdienen und es in schrankenloser Genußsucht genießen, ist alles. Auf diesem Standpunkt steht die große Masse der von der Sozialdemokratie verführten Arbeiter; sie sehen lächelnd zu, wie ihnen die oberen Stände mit ihrer Wissenschaft und Bildung immer größere Massen von Gesinnungsgenossen zutreiben. Ist die Kirche und mit ihr das Christentum erst aus der Schule und der Volksbildung ausgeschaltet, worauf jetzt der ganze Liberalismus hinarbeitet, dann zieht der Naturalismus mit klingendem Spiel ein — ein drittes, das irgend haltbar wäre, gibt es nicht; entweder christliche oder naturalistische Weltanschauung. Wenn man die erste ausschaltet, muß man die andere annehmen und mit ihr das Verderben, das sie stets im Gefolge hat. Und daß dieses Verderben im Anzuge ist, zeigt jeder Blick in unsere Zeit, wo man überall das Leben nach den naturalistischen Grundsätzen einrichtet, alle Autorität und Pietät, Obrigkeit, Vater und Mutter verachtet, und schon der unreife Junge sein eigener Herr sein will. Alles streckt die Waffen vor dieser Richtung: die Obrigkeit mit ihrer Nachgiebigkeit gegen diese Bestrebungen, die Eltern, die ihrer Kinder nicht mehr Herr werden können, die Lehrer, indem sie die Erziehung fahren lassen, sich auf den Unterricht beschränken, und die Meister und Arbeitgeber, indem sie nur noch auf die Arbeitsleistung sehen und die Leute sonst treiben lassen, was sie wollen, weil sie die Nutzlosigkeit jeder Mahnung dieser Leute, die sich als souveräne Herren fühlen, fürchter, die nicht mehr Untertan noch Untergebene sein wollen.

So sehr wir uns freuen würden, wenn wirklich eine Reaktion des Anstandsgefühls diesem Treiben gegenüber eintreten würde, so sehr müssen wir betonen, daß mit einer solchen äußerlichen Anstandsreaktion der vordringende naturalistische Geist, der einen so großen Teil der Presse und Literatur beherrscht, nicht überwunden werden kann. Dazu bedarf es einer gegenteiligen prinzipiellen Stellung und eines aus dieser Stellung sich ergebenden ernsten sittlichen Wollens. Und das kann nur die christliche Weltanschauung geben. Deshalb kann uns nichts anderes helfen, als daß das deutsche Volk sich prinzipiell von diesen naturalistischen Anschauungen abwendet und zur christlichen sittlichen Weltanschauung zurückkehrt. Ob das aber möglich ist bei der Herrschaft der liberalen naturalistischen Presse über unser Volk, die mit Fanatismus Kirche und Christentum bekämpft und einflußlos zu machen sucht, die jeden Staatsmann zu verdrängen sucht, sobald er sich noch zum Christentum bekennt — das ist uns sehr zweifelhaft."

Mögen diese ernsten Worte tief in die Gewissen aller Leser eindringen. Wo es sich wie hier um eine Volksschuld handelt, da kann niemand, auch nicht der beste und reinste, sagen: Das geht mich nichts an. Wer auch nur an die vielen unausgenutzt gebliebenen Gelegenheiten, das Gute zu tun, denkt, der wird vielmehr in sich schlagen und gebeugten Herzens bekennen müssen: „Mea culpa, meine Schuld ist es." Nur wenn das mit dem tiefen Ernste geschieht, der den tatkräftigen Willen gebiert, nur dann kann der Sturmwind entstehen, der die verpestete sittliche Atmosphäre zu reinigen vermag. Gott helfe unserm deutschen Volke dazu!

Aus dem Reichsetat 1908

veröffentlicht die ‚Nordd. Allg. Ztg.' Zahlen und Einzelheiten. Darnach erfordert das Auswärtige Amt bei einer Einnahme von 1 379 760 Mk, das ist gegen das Vorjahr mehr 198 060 Mk, an fortdauernden ordentlichen Ausgaben 17 569 032 Mk., mehr 694 550 Mk., an einmaligen Ausgaben 860 950 Mk., weniger 409 400 Mk.

Im Etat der Reichsjustizverwaltung sind die Einnahmen mit 863 756 Mk., mehr 60 000 Mk., die fortdauernden Ausgaben mit 2 463 930 Mk. mehr 46 240 Mk, vorgesehen.

Das Reichskolonialamt weist auf an ordentlichen Einnahmen 260 665 Mk., an außerordentlichen 168 000 Mk. Hervorzuheben ist die Erhöhung des Fonds zur Vorbereitung von Kräften für den Kolonialdienst von 42 000 Mk. auf 130 000 Mk. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats für die Schutzgebiete betragen einschließlich der Reichszuschüsse 45 768 783 Mk. mehr 9 780 326 Mk.

Der Haushaltsetat der Schutzgebiete schließt in Einnahme und Ausgabe mit 84 022 547 (weniger 20 222 362) Mk. ab. Es entfallen auf Ostafrika 11 477 000 (mehr 157 226) Mk., Kamerun 6 610 239 (mehr 462 185) Mk., Togo 2 070 060 (weniger 3280) Mk., Südwestafrika 48 751 357 (weniger 19 936 024) Mk., Neu-Guinea 1 523 469 (mehr 8244) Mk., Karolinen usw. 558 540 (mehr 81 099) Mk., Samoa 704 582 (weniger 31 012) Mk., Kiautschau 12 327 400 (weniger 950 800) Mk. Der Reichszuschuß für die Schutzgebiete beläuft sich auf insgesamt 63 443 733 (weniger 23 801 962) Mk. Davon kommen auf Ostafrika 4 729 303 (weniger 1 131 541) Mk., Kamerun 2 780 139 (weniger 124 215) Mk., Togo nichts, Südwestafrika 43 663 271 (weniger 21 407 660) Mk., Neu-Guinea 1 141 569 (weniger 12 356) Mk., Karolinen usw. 388 369 (mehr 43 069) Mk., Samoa 144 482 (weniger 35 359) Mk., Kiautschau 10 601 600 (weniger 1 133 900) Mk. Auf Ausgaben für außerordentliche Zwecke (Fortführung der Eisenbahn Lüderitzbucht—Kubub nach Kestmannshoop) entfallen von dem Reichszuschuß 8 200 000 Mk. es werden also beim außerordentlichen Etat des Reichshaushaltsetats für die Kolonien 31 843 900 Mk. weniger angefordert). Für ordentliche Zwecke sind demnach an Reichszuschüssen insgesamt 55 243 733 Mk. (mehr 8 041 938) Mk. auszubringen. Die Summe der Einnahmen und Ausgaben für ordentliche Zwecke beläuft sich auf 75 822 647 (mehr 11 621 538) Mk. Für Kiautschau wird bei eigenen Einnahmen in Höhe von 1 725 800 (mehr 183 100) Mk. ein Reichszuschuß von 10 601 600 (weniger 1 138 900) Mk. erforderlich.

Die fortdauernden Ausgaben im Etat des Reichseisenbahnamtes werden bei einer Einnahme von 1256 Mk. auf 434 300 (mehr 4000) Mk. bemessen. Für den Rechnungshof sind bei einer Einnahme von 180 Mk. fortdauernde Ausgaben in Höhe von 1 072 746 Mk. (mehr 53 364 Mk.) vorgesehen.

Im Etat der Reichsdruckerei werden die Einnahmen auf 10 929 800 (mehr 1 197 800) Mk., die fortdauernden Ausgaben auf 7 434 565 (mehr 1 141 250) Mk. veranschlagt, bei den einmaligen Ausgaben werden wiederum 87 084 Mk. als neunte Rate für die Kosten der Grundstückserweiterung gefordert. Es verbleibt ein Ueberschuß von 3 408 151 Mk., gegen das Vorjahr ein Mehr von 56 550 Mk.

Bei der Verwaltung der Reichseisenbahnen stellen sich die Einnahmen im ordentlichen Etat auf 125 532 000 Mk. (mehr 7 657 500) Mk., im außerordentlichen Etat auf 370 910 (mehr 12 540) Mark. Die fortdauernden Ausgaben belaufen sich auf 95 148 000 (mehr 6 181 210) Mk., die einmaligen auf 6 832 870 (mehr 448 750) Mk., bei einer Gesamtausgabe des ordentlichen Etats von 101 980 870 Mk. verbleibt also ein Ueberschuß von 23 551 130 (mehr 1 027 040) Mk. Im außerordentlichen Etat werden 19 736 500 (weniger 17 802 000) Mark verlangt. (Schluß folgt.)

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 21. November.

Am heutigen Todestage der Kaiserin Friedrich legten die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Kränze am Sarkophage nieder.

Der Kronprinz wird heute in Grünau bei Gmunden zur Gemsjagd erwartet.

Der Hof hat für den Prinzen Arnulf von Bayern die Trauer auf acht Tage, vom 19. bis einschließlich 26. d. M., angelegt.

Der Stadthalter Graf Wedel ist mit seiner Gemahlin heute nachmittag in Straßburg eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der bürgerlichen und militärischen Behörden empfangen worden.

Der Minister des Innern gibt amtlich bekannt, daß die Eröffnung des auf den 26. November 1907 einberufenen Landtages an diesem Tage, vormittags 11 Uhr, im Weißen Saale des Schlosses erfolgen wird. Zuvor wird Gottesdienst um 10 Uhr im Dom für die evangelischen und um 10½ Uhr in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder stattfinden.

Am 8. Dezember d. J. feiert der Oberpräsident von Schlesien Staatsminister Graf Zedlitz-Trützschler seinen 70. Geburtstag. Er soll, wie die ‚Schles. Ztg.' berichtet, in Breslau festlich begangen werden.

Der Reichshaushaltshauptetat schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 2 750 058 401 Mk. (gegen das Vorjahr + 153 666 772 Mk.). Der ordentliche Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2 484 831 156 Mk. (+ 145 940 537 Mk.) Der außerordentliche Etat schließt ab mit 265 227 245 Mk. (+ 7 726 235 Mk.). Es betragen im ordentlichen Etat die fortdauernden Ausgaben 2 152 154 755 Mk. (+ 125 526 148 Mk.), die einmaligen Ausgaben 332 676 401 Mk. (+ 20 414 389 Mk.). Die gesamte Reichsschuld betrug am 1. Oktober 1907: 4 Milliarden und 3½ Millionen Mark.

Die Parteien werden in den Reichstag bei seiner Eröffnung am 22. November in folgender Stärke einziehen: Konservative 62, Reichspartei 25, Deutsche Reformpartei 6, Wirtschaftliche Vereinigung 19, Zentrum 104, Polen 19, Nationalliberale 55, Freisinnige Vereinigung 14, Freisinnige Volkspartei 24, Deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 43; keiner Fraktion gehören 13 Abgeordnete an.

Der Kultusminister hat das Gesuch des Ausschusses der Apothekerkammern, es möchten auch Oberrealschüler zum pharmazeutischen Studium zugelassen werden, abgelehnt. Er hält daran fest, daß der Apothekerlehrling schon ein gewisses Mindestmaß lateinischer Sprachkenntnisse mitzubringen habe.

Stuttgart, 21. November. Wie der ‚Schwäbische Merkur' erfährt, hat sich die Reichsregierung entschlossen, noch als Nachtragsetat für 1907 die Summe von 400 000 Mark zu fordern, um den Grafen Zeppelin in den Stand zu setzen, so schnell wie möglich mit dem Bau eines neuen großen Luftschiffes zu beginnen.

Leipzig, 18. Nov. Der zurzeit hier tagende Verein für höheres Mädchenschulwesen in Sachsen sprach sich gegen eine gemeinsame Erziehung von Knaben und Mädchen als allgemeine Form der Vorbereitung für die Universität aus.

Aus dem Auslande.

London, 21. November. Der ‚Daily Chronicle' veröffentlicht einen bemerkenswerten Artikel über den Kaiserbesuch in England, in dem es u. a. heißt, man müsse mit dem Gebrauch brechen, jede neue Rüstung einer anderen Macht als eine gegen sich selbst gerichtete Verletzung zu betrachten.

Rom, 21. Nov. Im Prozeß gegen den Exminister Nasi kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen dem Gerichtsvorsitzenden und Nasis Verteidigern, welch letztere den Saal verließen. Die Weiterverhandlung wurde deshalb auf den 3. Dezember vertagt.

Petersburg, 21. Novbr. Die Duma nahm einstimmig den Antrag an, dem Zaren eine Ergebenheitsadresse zu überreichen. Der Versuch, die Parteien der Oktobristen und der Rechten zusammenzuschließen, ist gescheitert.

Tanger, 20. Nov. Soldaten Muley Reschids plünderten eine große Karawane in der Umgegend von Casablanca im Gebiete der friedlichen Kabylen. Marokkanischen Nachrichten zufolge hat ein heftiger Kampf zwischen der Mahalla Buchta ben Bagdadis und derjenigen Muley Hafids stattgefunden, ersterer besetzte Settat. Die Mahalla Muley Hafids steht noch immer vor den Toren von Marrakesch, doch soll sie erheblich vermindert sein.

Kalkutta, 21. Nov. Der Streik der Eisenbahnangestellten trägt ein ernsteres Gesicht als vorher. In der Befürchtung, daß die Haltung der ausständigen Europäer die Anwendung von Gewalt erforderlich macht, ist die Polizei verstärkt und Militär nach Asansol entsandt worden.

Aegypten. Wie aus Kairo berichtet wird, wird noch im Laufe des Winters eine bedeutsame archäologische Expedition nach der Westgrenze von Aegypten aufbrechen, um dort die Oase von Siwa zu

erforschen. Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen des bekannten Vicomte de Mathuisieulx, der schon vor einigen Jahren durch seine Expedition in das Hinterland von Tripolis die Aufmerksamkeit der Wissenschaft auf sich gelenkt hatte. Man nimmt an, daß die Siwa-Oase, die Stätte des weltberühmten Orakel des Jupiter Ammon, Gelegenheit zu systematischen Ausgrabungen und interessanten Funden bieten wird.

Aus dem Umsturzlager.

(Dienstbotenagitation.) Im Gewerkschaftshause zu Berlin trat am Dienstag eine außerordentliche sozialdemokratische Frauenkonferenz zusammen, um zu der Dienstbotenfrage Stellung zu nehmen. Die sozialdemokratische Partei bemüht sich schon seit langem, die Dienstboten zu organisieren und gründete Dienstbotenvereine, die unter Stadthagens Leitung standen. Da aber die Sache nicht recht vorwärts ging, haben die sozialdemokratischen Frauen sie jetzt selbst in die Hand genommen. Die heutige Versammlung war gut beschickt. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen behandelte Genossin Kähler-Düsseldorf die Frage der Agitation und Organisation der Dienstboten, die eine lebhafte Debatte hervorrief. Man forderte die bestehenden Dienstbotenvereine auf, auch in bürgerlichen Blättern zu inserieren, damit die Dienstboten von dem Bestehen der Organisationen Kenntnis erhalten. Es empfehle sich auch, den Bierfahrern Flugblätter mitzugeben, die sie den Dienstboten abgeben könnten, oder die Mädchen früh beim Kohlen- oder Milchholen abzupassen, oder abends, wenn sie Einkäufe machen. Schließlich beschloß die Konferenz, eine Kommission aus 5 Städten einzusetzen, die die Zentralorganisation in Hamburg, in die Wege leiten soll.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 19. November. (Strafkammer.) Der Bäckermeister H. B. von hier, war vom hiesigen Schöffengericht wegen Uebertretung der Sonntagsruhe zu einer Geldstrafe von 40 Mk. ev. 8 Tagen Haft verurteilt. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Ackersmann F. K. von Gorspen-Bahlsen, Kreis Minden, war vom Schöffengericht zu Peterhagen wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt worden. Die Strafkammer hob das erste Urteil auf und erkannte gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 70 Mk. ev. 1 Woche Gefängnis. — Der Apotheker C. B. von Oeynhausen, war vom dortigen Schöffengericht wegen Körperverletzung, unter Annahme sinnloser Trunkenheit, freigesprochen worden. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde das erste Urteil aufgehoben und der Angeklagte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Geldstrafe von 5 Mk. ev. 1 Tag Gefängnis verurteilt. — Der Bäckergeselle P. N. von Bremen erhielt wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls 6 Monate Gefängnis.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 22. November.

(Die konservative Herbstquartalversammlung) findet am Freitag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr, im Pörtnerschen Saale zu Enger statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Auslegung (Pastor Niemöller) und Besprechung des Textes 1. Petri 2, 11—12. 2. Aus Zeit und Welt (Redakteur Lange) und Diskussion. Die konservativen Freunde werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

× (Pastor Weinholz,) der seiner Zeit in unserer Stadt als Synodalvikar angestellt war, ist in Weitmar, wohin er von hier aus versetzt wurde, jetzt zum Pfarrer gewählt worden.

-l. (Die nächste Pastoralkonferenz) findet am 1. Dezember, nachmittags um 3 Uhr, im neuen **Hotel Vereinshaus an der Bahnhofstraße** statt. Nach der Exegese über Röm. 6, 19—23, die Pastor Meinshausen-Gütersloh übernommen hat, wird Pastor Usener abschließend über den sozialen Instruktionskursus berichten.

X (Zur Warnung) Wir erhalten folgende Zuschrift: Man kann nicht genug davor warnen, unbekannten Personen an der Tür irgend ein Almosen zu geben, weder Geld noch Kleidungsstücke; wenn letztere auch noch so schlecht sind, können beim Lumpenhändler noch einige Pfennige dafür gelöst und Schnaps dafür gekauft werden. Will man barmherzig sein, so zeige man ihnen den Weg zur Herberge zur Heimat, wo sie gegen geleistete Arbeit Nahrung und Obdach erhalten. Am Abend, event. am Sonntag, geben wir solchen Leuten eine Anweisung auf ein Nachtlogis mit unserer Adresse, der Hausvater der Herberge läßt dann, wenn wirklich einmal Gebrauch davon gemacht ist, den kleinen Betrag abholen. In der vorigen Woche kam jemand an unsere Tür und bat um eine Unterstützung. Ich sagte ihm, daß ich ihm nichts geben dürfe, denn es gäbe einige Männer hier in der Stadt, die von ihren Familien getrennt leben und sich durch Betteln ihren Lebensunterhalt, d. h. hauptsächlich den Schnaps verschaffen. Wenn man solchen Leuten etwas gäbe, unterstütze man ja nur den Trunk und den Müssiggang. Dies schien dem Bettler einzuleuchten, denn er ging still davon. Gleich darauf erfuhr ich, daß er einer von den beschriebenen Personen war. Am Sonntag morgen kam ein sog. armer Reisender in unser Haus und bat um etwas zu essen, auch, auf seine zerrissenen Stiefel zeigend, um Stiefel und Hemd. Er wurde in die Küche geführt und ihm Kaffee und Butterbrot vorgesetzt. Als nachher der Hausherr seine Stiefel anziehen wollte, standen an deren Stelle die zerrissenen des eben gespeisten armen Reisenden!

(Gottesdienst auf dem Johanniskirchhof.) Wie in den letzten Jahren schon geschehen, so wird auch in diesem Jahre am Nachmittag des Totenfestes 3½ Uhr in der Kapelle des Johanniskirchhofs eine gottesdienstliche Feier gehalten werden. Man hofft, damit manchen Wünschen freundlich zu begegnen.

Hk (Neuer Arbeiterzug.) Einem Antrage der Handelskammer zu Bielefeld entsprechend wird vom 25. d. M. an von Halle i. W. ein Arbeiterzug nach Bielefeld versuchsweise eingelegt werden. Der Zug wird morgens 5.36 Uhr Halle verlassen und in Brackwede den Anschluß an den um 6.08 Uhr nach Bielefeld abfahrenden Zug 225 W erreichen.

(Deutsch-Evangelischer Frauenbund.) Im überfüllten Saale des alten Evangel. Vereinshauses sprach am Dienstag Fräulein Hedwig Brauns über „Deutsche Jugend einst und jetzt". In einer Reihe von Bildern schilderte sie überaus fesselnd und farbenprächtig das Heranwachsen deutscher Jugend von der Zeit der alten Germanen bis auf den heutigen Tag. Wir sehen die Hütte des Germanen Osning, die unweit der Hünenburg lag, seine kraftvollen blonden Buben, wie sie schon früh den Speer werfen und die Tiere des Waldes erlegen lernen, die sittsamen Mägdlein wie sie den Flachs spinnen, und schon in jener Frühzeit deutscher Geschichte mit beinerner Nadel die Felle erlegter Auerochsen zum Pelzgewand zusammennähen. Mit dem Eindringen des Christentums kamen die Klosterschulen nach Deutschland, aber erst Karl der Große legte den Grund zu einer deutschen Volksschule. Ein gar prächtiges Bild entwarf die Vortragende sodann von dem Leben und Treiben der Jugend zur Ritterzeit auf der Sparenburg. Jetzt kommt zu den Leibesübungen der Knaben und den häuslichen Fertigkeiten der Mädchen im Nähen, Spinnen und Sticken, die Kunst des Lesens und Schreibens, nicht nur in der Muttersprache, sondern auch im Latein, für beide Geschlechter. Leider ging mit dem Verfall des Rittertums auch die Bildung der deutschen Jugend mehr und mehr zurück. Die „fahrenden Schüler" des Mittelalters sind nicht in bester Erinnerung. Erst durch Martin Luther kam wieder ein Aufschwung in das deutsche Schulwesen. Leider gingen die Errungenschaften der Reformation in den Wirren des 30jährigen Krieges vollständig wieder verloren. Noch lange, lange nach dem Osnabrücker Frieden wuchs unsere Jugend ohne jeden Schulunterricht auf. Etwas besser wurde es zu Anfang des 18. Jahrhunderts, aber der von Frankreich herüberkommende Geist der Oberflächlichkeit und Genußsucht machte sich auch in der Kindererziehung bemerkbar. Trotzdem noch die Periode der sentimentalen Empfindsamkeit während der Werthezeit zu überwinden war, zeigte unsere Jugend zur Zeit der Befreiungskriege, daß sie deutsch geblieben war, bis ins Mark. Die Biedermeierzeit mit ihrer stillbeschaulichen Gemütlichkeit stand in starkem Gegensatz zur neuen Zeit des Hastens und Treibens, des Dampfes und der Elektrizität. Auch die Erziehung lenkte in neue Bahnen ein. Fräulein Brauns Name als Vortragende wird immer bekannter. Sie sprach über verschiedene Themata in Kassel, Detmold, Celle, Magdeburg, Bremen immer interessant, aber wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir diesen Vortrag am hervorragendsten finden.

(Bielefeld die gesundeste Stadt.) Die Sterblichkeit in deutschen Orten mit 40 000 und mehr Einwohnern, (44. Woche, vom 27. Oktober bis 2. November 1907):

Name der Orte	Einwohnerzahl	Gestorbene auf 1000 Einw. und aufs Jahr berechnet (Verhältnisziffer)
Bielefeld	74567	5,6
Bonn	85378	20,7
Coblenz	55914	14,9
Dortmund	185459	18,8
Essen	242293	14,8
Hagen	80993	14,1
Hamm	40665	24,8
Münster	85106	14,7
Potsdam	61927	16,0
Solingen	50209	14,5

Bielefeld hat von 110 deutschen Orten mit 40000 und mehr Einwohnern die wenigsten Sterbefälle aufzuweisen.

(Stadttheater.) Daß unser verehrter Landsmann August Junkermann, der bei seinen Gastspielen vorwiegend Gestalten aus den von ihm dramatisierten Dichtungen von Fritz Reuter verkörpert, nicht nur in diesen Rollen seine Stärke hat, bewies er gestern Abend in der Rolle des Schusters Weigelt in dem bekannten Volksstück „Mein Leopold" von L'Arronge. Die Direktion sowohl wie der Gast verdienen herzlichen Dank für die Wahl dieses Stückes, welches auch jetzt noch, 34 Jahre nach seiner Erstaufführung, mit seinen sozial-versöhnlichen Rührszenen das Gemüt des Zuschauers ergreift. Das Stück gehört, wie auch „Hasemanns Töchter" von demselben Verfasser, zu den Berliner Sittenbildern, welche auch mit ihrer nüchternen und philisterhaften Verständigkeit sich in den siebziger Jahren außerordentlicher Erfolge erfreuten. Wir erinnern uns noch lebhaft, wie in jenen Jahren Alt und Jung von der volkstümlichen Gestalt des alten Weigelt bezaubert war; wenn aber ein Schauspieler wie Herr Junkermann Träger der Hauptrolle des Stückes ist, dann wirkt dasselbe auch heute noch so erfrischend und erquickend, als wenn man es zum ersten Male sähe. Der verehrte Gast war so liebenswürdig, die Gesangeinlage „Alte Liebe rostet nicht" durch einige improvisierte Strophen, die ich hier folgen lasse, zu erweitern:

Bielefeld nach allen Seiten
Hat vergrößert sich gar sehr,
Der Bahnhof nur seit Olims Zeiten
Der vergrößert sich nicht mehr.
Und der Fiskus spricht: Bleibt friedlich,
Bis Ihr 'nen neuen Bahnhof kriegt.
Der alte ist doch so gemütlich:
Alte Liebe rostet nicht.

Schützenfest nach alter Sitte
Wird gefeiert nach wie vor.
Man wählt aus der Bürger Mitte
Stets den selbigen Major.
Und es wäre ihm schon lieber,
Wenn das Amt ein andrer kriegt.
Doch man wählt ihn immer wieder:
Alte Liebe rostet nicht.

Monumente und Paläste,
Bauet man in dieser Stadt,
Doch die alten Ueberreste,
Wie den Zwinger, hat man satt.
Sagt der Baurat: Weg die Dinger!
Gleich der Magistrat dann spricht:
Die Polizei braucht doch 'ren Zwinger,
Alte Liebe rostet nicht.

Bist du wo gut aufgenommen,
Komm nicht wieder, das Sprichwort sagt.
Doch ich bin manchmal gekommen,
Habs auf Ihre Gunst gewagt.
Und seitdem ich hier erschienen,
War das Haus gefüllt ganz dicht,
Und es sagen Ihre Mienen:
Alte Liebe rostet nicht.

Ganz besonders wirksam war der Kontrast, den der Künstler zwischen dem protzenhaften, rücksichtslosen Emporkömmling in den ersten Akten und dem gebrochenen, einsam sein Leben fristenden Greise in dem letzten Teile des Stückes herauszuarbeiten verstand. Aber auch die Leistungen der Mitspieler standen vollkommen auf der Höhe. Herr Lindikoff spielte den Werkführer Starke mit ausgezeichnetem Verständnis, sein Heiratsantrag entlockte allgemeinen Beifall. Fräulein Schulies Gesang „O schäme dich der Tränen nicht" zeugte nicht nur von einer guten Stimme, sondern auch von warmer Empfindung. Melly Stollberg und Hermann Schmelz gaben die verständige Bürgerstochter und den blasierten, verwöhnten Leopold mit großem Geschick.

(Stadttheater.) Schillers Trauerspiel „Die Räuber" war gut besucht und wurde gut gespielt. Herr Norbert Berstl leistete vorzügliches, und die Damen und Herren setzten ihr bestes Können ein. Fräulein Elsbeth Perron bot als Amalie ein ausgezeichnetes Spiel. Herr Ludwig Lindikoff stattete den Karl Moor und Herr Hans Lützenkirchen den Franz Moor prächtig aus. Nur mögen sich beide Herren, sonderlich Herr Lützenkirchen vor übertriebener Kraftentfaltung hüten. Herr Karl Noak war als „Schweizer" ganz am Platze, ebenso Herr Oskar Bugge als der alte Moor und Herr Kurt Felden als Spiegelberg.

(Wochenspielplan des Stadttheaters.) Sonntag, den 24. November, Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise. Letztes Gastspiel des königl. Hofschauspielers Herrn August Junkermann: „Mein Leopold". Volksstück in 5 Akten von Adolf L'Arronge. Musik von R. Bial. — Montag, den 25. November, Anfang 8 Uhr: „Die Ehre". Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. — Dienstag, den 26. November, Anfang 7½ Uhr: „Ein idealer Gatte". Schauspiel in 4 Akten von Oskar Wilde. — Mittwoch, den 27. November, Anfang 7½ Uhr: „Frau Rechtsanwalt". Lustspiel in 3 Akten von Max Schönau und Arth. Lippschitz. — Donnerstag, 28. November, Anfang 7½ Uhr: „Viel Lärm um Nichts." Lustspiel in 4 Akten von William Shakespeare. — Freitag, den 29. November, Anfang 7½ Uhr. Außerordentliches Gastspiel von Robert Kothe: „Deutsche Volkslieder gesungen zur Laute". — Sonnabend, den 30. November, Anfang 7½ Uhr, Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen: „Das Käthchen von Heilbronn". Schauspiel in 5 Akten von Heinrich v. Kleist.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: Der beispiellose Erfolg des Jubiläums-Gastspiels des königlichen Hofschauspielers August Junkermann hat die Direktion veranlaßt, heute Freitag eine Wiederholung von „Onkel Bräsig" mit August Junkermann als Gast zu veranstalten. Sonntag findet dann die unwiderruflich letzte Gast- und Abschiedsvorstellung des Jubilars statt. Zur Aufführung gelangt „Mein Leopold" und empfiehlt es sich, zu dieser Sonntagsvorstellung die Stillebestellungen rechtzeitig anzubringen. Morgen, Sonnabend, wird „Don Carlos" gegeben.

m. (Festgenommen) wurde gestern nachmittag der Tischler D., der seit dem 15. Januar 1906 wegen Fahrraddiebstahls von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. gesucht wird. — Desgleichen der Husar L. von der 2. Schw. der 8. Husaren, der sich gestern ohne Urlaub aus seiner Garnison Paderborn entfernt hat.

m. (Bakteriologische Untersuchung.) Mit dem 1. April d. Js. ist die bakteriologische Untersuchungsanstalt bei

Der letzte Traum.

Erzählung
aus dem polnischen Aufstande im Jahre 1848.
Von L. Ideler.

18) (Nachdruck verboten.

Hans von Arnau dachte daran, daß er dieselbe Ansicht vor wenigen Minuten auch vom Herrn des Hauses hatte aussprechen hören. Vater und Tochter empfanden keine Hoffnung mehr und rieten von einem Verzweiflungskampf ab. Mutter und Sohn hingegen achteten die Befreiung Polens als das höchste Ziel, das erstrebt werden mußte, und ginge der Weg auch wiederum über tausend und abertausend Tote. Also selbst innerhalb der einzelnen Familien diese Spaltung!

Ob Anna dasselbe dachte? Er sah eine Träne über ihre Wange perlen, und von dem schönsten Mitgefühle beseelt, griff er nach ihrer Hand, — nicht daran denkend, daß Späher-Augen und -Ohren jede Bewegung des Feindes genau überwachen konnten.

Des jungen Mädchens Schmerz bewegte den Offizier tief.

„Seien Sie ohne Sorge, Preußen wird das arme Polen nicht unsanft aus seinen Träumend schrecken. Wir sind nicht gekommen, um Grausamkeiten zu begehen, sondern um solche zu verhindern. Sehen Sie in mir nicht Ihren Feind; ich bin es, bei Gott, nicht!"

Er hatte diese Worte im warmen, herzlichen Tone gesprochen, aber die eiskalte Hand des jungen Mädchens lag schwer und regungslos in der seinen, und tiefe Blässe bedeckte ihr Gesicht.

Wahrscheinlich sind sie doch sehr kompromittiert, und sie fürchtet für die nächste Zukunft! dachte Arnau.

In diesem Augenblicke trat Kaplan Konstantin ins Zimmer. Ein maßloses Erstaunen überflog sein Gesicht, als er die Gruppe erblickte, aber sein Erstaunen verwandelte sich schnell in Zorn.

„Siehe da, die Herren Preußen überall als Sieger!" bemerkte er hämisch.

„Was veranlaßt Sie zu dieser Bemerkung?" fragte Anna von Stanicz und löste ihre Hand aus der des Gastes. „Ich bin traurig. Daß ich das bin, wissen Sie, mein Herr Kaplan!"

Ein Blick aus den dunkel blauen Augen traf ihn, halb warnend, halb in drohendem Zorne.

„Und der preußische Offizier verstand es, Sie zu trösten?" fragte der Kaplan unbeirrt weiter.

„Nein, das vermag in meinem Leide nur Gott allein!" versetzte Anna fast hart.

„Aber ein freundliches Wort berührt den Betrübten angenehm!"

„Auch aus Feindesmund?" fragte Konstantin scharf.

„Sie irren, Herr Kaplan!" entgegnete Arnau ruhig, aber sehr bestimmt. „Wir sind nicht die Feinde unserer eigenen Landesgenossen. Die Feindseligkeiten würden nur von diesen ausgehen. Wehe dem aber, der diese unselige Zwietracht noch verschärft! Das ungerecht vergossene Blut wird auf sein Haupt kommen!"

Konstantin lächelte und verzehrte behaglich sein Frühstück. Der Offizier dachte an den Zettel, den der alte Schloßverwalter verloren hatte, und der, mit dem Namen des Kaplans unterzeichnet, zu einer Zusammenkunft im Schloßpark einlud. War diese Zusammenkunft nicht vielleicht ganz harmloser Natur? Er erhob sich, und unter dem Vorgeben, nach seinen Leuten zu sehen, gelangte er auf den Hof und von dort aus in den Schloßpark.

Noch war es bitterlich kalt, und unter den hohen Bäumen lag in einzelnen weißen Fleckchen der Schnee, dennoch regte sich der Frühling. Ein warmer Märzwind strich durch die Kronen der entlaubten Bäume; es war wie ein sanftes Trösten. Der Wintersturm hatte einst mit rauher Hand die letzten welken Blätter abgerissen; zusammenschauernd hatten sich die wehrlosen Zweige gefügt; jetzt flüsterte das erste Frühlingslüftchen: „Auch euch kommen wieder bessere Zeiten; das Leid soll vorüber gehen!" Vereinzelt zirpte ein Vogel; mitunter brach ein schwacher Sonnenstrahl durch das dichte graue Gewölk, das den Himmel gleichmäßig bedeckte, und wenn er auch schnell wieder versank, die starre Melancholie des Winters war gewichen, und ein leises Hoffen durchzog das einsame Land.

Arnau dachte daran, daß auch manches Herz ein leises Hoffen durchzog, aber diese Herzen schlugen nicht dem Frühling, sondern dem Kampf entgegen. Und kam dieser Kampf, wer würde fallen? Vielleicht er? Um dann hier begraben zu werden, an der äußersten Grenze des Reiches, fern von der Heimat? Und würde Anna von Stanicz es bedauern, wenn er fiel, oder würde sie aufjubeln, wenn sie erfuhr, daß ihr Vaterland von einem seiner Unterdrücker mehr befreit war? Diese Gedanken durchkreuzten die

der Königl. Regierung in Münster in ein Medizinal-Untersuchungsamt umgewandelt worden. Um die Entnahme und Einsendung von Untersuchungsmaterial an dieses Amt zu erleichtern, sind Versandgefäße in allen Apotheken des Regierungsbezirks niedergelegt, deren Besitzer sich bereit erklärt haben, diese unentgeltlich zu lagern und auf Verlangen an Medizinalbeamte und praktische Aerzte abzugeben. Diese Gefäße sind zur Feststellung von Diphtherie, Typhus, Tuberkulose, übertragbarer Genickstarre und Ruhr bestimmt. Entnahmegefäße für Untersuchungsmaterial von anderen als den oben genannten fünf übertragbaren Krankheiten sind bei dem Königlichen Medizinaluntersuchungsamt in Münster, Südstraße 45, direkt einzufordern.

-s. **Heepen**, 21. November. (Pastor Huchzermeyer †) Heute durcheilt die Trauerkunde die Gemeinde, daß Herr Pastor Huchzermeyer unerwartet gestorben sei. Vor 5 Wochen hatte er das Unglück, sich einen schweren Beinbruch zuzuziehen und lag seitdem in großen Schmerzen und litt besonders auch an einem Magenkatarrh, welcher ihm den Appetit raubte. Doch war die Heilung zur Zufriedenheit verlaufen und der Streckverband mit dem schweren Sandsack abgenommen. Heute mittag war er leidlich wohl und konnte seinem Kollegen über einige dringende Gemeinde-Angelegenheiten ausführliche Auskunft geben. Da machte um 1/2 2 Uhr eine Herzlähmung seinem Leben ein Ende. Bei Ankunft des Arztes tat er die letzten Atemzüge. Die Trauerfeierlichkeiten sollen am Montag um 3 Uhr mit der Feier im Hause beginnen. Nach dieser findet der Trauergottesdienst in der Kirche statt.

Aus dem Kreise Herford.

☽ **Herford**, 22. Nov. (Auslands-Postaufträge.) Seit dem 1. Oktober sind im Verkehr mit dem Auslande neue, aus zwei Teilen bestehende Postauftrags-Formulare zu verwenden. Die Benutzung des früheren einteiligen Formulars ist nicht mehr gestattet. Gleichwohl wird von den Absendern noch öfter das veraltete Formular verwandt, was zu Beanstandungen führen und nach Umständen die Erledigung des Postauftrags verhindern kann. Es wird deshalb wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Absender, zur Fernhaltung von Nachteilen, sich im Verkehr mit dem Auslande lediglich des neuen zweiteiligen Postauftrags-Formulars zu bedienen haben. Die alten Formulare werden von den Postanstalten kostenlos gegen neue umgetauscht.

☿ **Herford**, 22. Nov. (Allgemeine Ortskrankenkasse) für gewerbliche Arbeiter der Stadt Herford. Eine allgemeine Mitgliederversammlung findet am Sonnabend, den 30. November, bei Herrn Unverzagt statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Ergänzungswahl des Vorstandes. Erhöhung der Beiträge.

☽ **Herford**, 22. Nov. (An das Sehvermögen der Eisenbahnportiers und Bahnsteigschaffner) wurden seither ziemlich hohe Anforderungen gestellt; sie mußten eine Sehschärfe von 2/3 ohne Glas nachweisen können. Bei der letzten allgemeinen Prüfung der Sehschärfe der Eisenbahner wurden in allen Direktionsbezirken viel Portiers und Bahnsteigschaffner wegen „ungenügender Sehschärfe" zurückgestellt, d. h. untauglich für den fraglichen Dienst bezeichnet. Zufolge vielfacher Berufungen und Beschwerden aus den Kreisen der betroffenen Beamten hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die ursprünglich geforderte Sehschärfe heruntergesetzt, sodaß es jetzt genügt, wenn Portiers und Bahnsteigschaffner 2/3 Sehkraft auf einem und 1/3 auf dem anderen Auge mit Glas besitzen.

X **Herford**, 22. Nov. (Das große Loos) der Preußischen Klassenlotterie wurde gestern gezogen und fiel auf Nr. 231 881. Auch der zweithöchste Gewinn von 200 000 Mk. wurde gestern nachmittag ausgespielt und fiel auf Nr. 11 852.

⌒ **Enger**, 21. Nov. (Vergrößerung des Schulgebäudes) Da das hiesige evangelische Schulgebäude jetzt zu klein geworden ist, wird beabsichtigt das dritte Stockwerk aufzubauen, auch der neunte Lehrer soll angestellt werden.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

\+ **Minden**, 21. Nov. (Vortrag.) In der Versammlung des Blauen Kreuzes am letzten Sonntag hielt Herr Kantor Saeger aus Ovenstädt einen Vortrag über die Wirkung des Alkohols auf den Körper. Wir geben folgendes daraus wieder: Der Alkohol hat es mit großer List verstanden, sich sogar als Freund und Wohltäter in alle Kreise der menschlichen Gesellschaft einzuschleichen und doch ist er ein gefährlicher Betrüger und Mörder. Er ist in keinerlei Form als Nahrungsmittel zu betrachten, weil ihn der Körper nicht zu seinem Aufbau und Leben verwenden kann. Die überaus große Körperfülle, welche der unmäßige Biergenuß hervorruft, ist keineswegs ein Zeichen der Gesundheit, sondern ein wahrhaft kranker Zustand. Die Verdauung wird durch seinen Gebrauch nicht befördert, sondern verlangsamt und sogar zum Stillstand gebracht. Er wärmt nicht den Körper, sondern entzieht ihm die Wärme, indem er sie an die Oberfläche der Haut bringt und hier ausströmen läßt. Bei anstrengender, körperlicher Arbeit ist er kein Vermehrer der Kraft, sondern rafft für einen Augenblick die noch vorhandenen Kräfte zusammen, um bald einer größeren Erschlaffung Platz zu machen. Es ist in keinerlei Form ein Heilmittel und schützt auch nicht vor der Gefahr ansteckender Krankheiten. Seine Anwendung verlangsamt die Heilung der Krankheiten und erhöht die Ansteckungsgefahr. Als Freudenspender macht er die Menschen oft zu Narren, und oft ist er die Ursache zu Zank und Streit und zu allen Schanden und Lastern. Er stillt nicht einmal den Durst, sondern befördert ihn und ruft allmählich in dem Menschen das künstliche Bedürfnis zum Trinken wach, so daß manche ahnungslos dem Grabe des Trunkenboldes zu eilen. Es kann darum kein Mensch durch regelmäßigen Genuß das Bedürfnis nach Alkohol vorschützen ohne der Gefahr ausgesetzt zu sein, den Tod eines Säufers zu sterben. Am schändlichsten wirkt der Branntwein und die Liköre, weil jedes Tröpfchen der Fuselöle, die er enthält, eine dauernde Störung der Nerven hervorruft. Der regelmäßige mäßige Genuß des Alkohols verkürzt schon wesentlich das Leben. Bei anhaltendem unmäßigem Genuß hält der Alkohol einen förmlichen Siegeszug durch den ganzen Körper. Alle Organe sind seinem schädlichen Einflusse unterworfen. Die Trunksucht hat auch schreckliche Folgen für die Kinder und Nachkommen. Groß ist das Heer der Armen, Elenden, Notleidenden, der Verwahrlosten, der Verbrechen, der Unglücksfälle, der Geisteskranken und Selbstmörder die der unmäßige Alkoholgenuß im Gefolge hat. Verschiedene Vereine kämpfen mit gutem Erfolge gegen diesen Mörder und Betrüger. Das Blaue Kreuz hat in seiner Arbeit neben der Aufklärung und Belehrung in der Alkoholfrage namentlich die Rettung der Trinker zum Ziel. Es hat mäßige Freude. Aus Liebe zu den gebundenen Brüdern macht es seinen sonst nüchternen Mitgliedern die Enthaltsamkeit zur Pflicht. Wer erfüllt ist von der Liebe zu seinem Heilande, der kann nicht gleichgültig an der größten Not, die der Alkohol anrichtet, vorübergehen, der hat Mut, den Bann der Trinksitten zu durchbrechen, und fürchtet auch nicht eines bösen Lieben Maul.

Hausberge, 21. Nov. (Feuer) brach gestern im Wohnhause des Herrn Kölling aus. Der Dachstuhl des Wohnhauses ist abgebrannt.

Aus dem Kreise Halle.

\+ **Werther i. W.**, 21. Nov. (Kirchenwahl.) Bei der heute stattgefundenen Repräsentantenwahl wurden folgende Herren sämtlich wiedergewählt: Neubauer Indiesteln, Schuhmachermeister Diekhaus sen., Werther, Kolon Eimterbäumer, Kolon Oldemeier, Zigarren-Arbeiter Walter, Theenhausen, Neubauer Grundmann, Heuerling Wilh. Heidbrink, Rotingdorf, Kolon Spieker, Rotenhagen, Kolon Wellmann, Bleeke, Lehrer Kastrup, Kolon Overbeck, Pächter Sussiek, Heuerling Vagel, Schröttinghausen Nr. 4, Kolon Grewe und Tischlermeister Vollmer, Isingdorf-Arrode. Die Wahlbeteiligung war eine mittelmäßige. 143 gültige Stimmzettel wurden abgegeben.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 19 Okt. (Marktbericht) Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben 103 Stück Rindvieh, darunter 12 fette Ochsen, 7 fette Kühe, 19 Zuchochsen, 45 tragende und 20 Stück Jungvieh. Fette Ochsen kosteteten 65—68 Mk., fette Kühe 63—65 Mk. per 100 Pfund Schlachtgewicht, Zuchochsen kosteten 270—400 Mk., tragende und Milchkühe 300—450 Mk., Jungvieh 180—250 Mk. pro Stück. Aufgefahren waren 46 Wagen mit 475 Ferkeln. Das Paar 6—8 Wochen alt kostete 12 bis 18 Mk. Stangenschweine und Sauen waren nicht vorhanden. Der Handel war flau.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 20. Nov. (Von Wilderern erschossen.) Der Verwalter Hüppe auf Haus Bruckhausen bei Alverskirchen wurde von Wilderern erschossen. Hüppe war ohne Flinte in den Wald gegangen, weil er einen Schuß gehört hatte, sonst aber Wilddiebe im Revier nicht vorhanden waren. Als dem Gutsbesitzer Sch. die Rückkunft seines Verwalters zu lange dauerte, machte er sich mit einigen Knechten auf die Suche. Sie fanden den Verwalter an einem Graben liegen. Zwei Schüsse, die dem Verwalter ins Herz gegangen waren, hatten seinem Leben ein Ziel gesetzt. Der so jäh aus dem Leben Gerissene, ein unverheirateter Mann von 29 Jahren, wurde als fleißig und gut überall geschätzt.

Dortmund, 21. Novbr. (Schweres Eisenbahnunglück) Heute morgen 6 Uhr 42 Min. fuhr der Schnellzug 190 von Eger über Soest, Dortmund-Süd nach Oberhausen-Langendreer-Süd auf eine das Hauptgleis kreuzende Maschine mit Packwagen. Hierbei entgleiste die Zugmaschine mit zwei Wagen. 15 Personen, und zwar 4 Passagiere, 3 Postbeamten und 8 Eisenbahnbeamten, wurden verletzt. Die Reisenden sind, nachdem sie die erste ärztliche Hilfe erhalten, weiter gereist, während die Beamten dem Krankenhause in Wilten überwiesen sind. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Zur Zeit des Unfalles herrschte sehr starker Nebel. Die Untersuchungsverhandlungen bezüglich der Schuldfrage sind eingeleitet.

-w **Dortmund**, 22. Nov. (Der Fall Götz) hat mit der Einführung des Genannten in die erste Pfarrstelle an der Lutherkirche seinen Abschluß gefunden. Gleichzeitig wurden die bereits amtierenden Pfarrer Kühn, ein Sohn des Pfarrers D. Kühn in Siegen und Hartog, ein Sohn des Pfarrers Hartog in Hörter, offiziell in ihr Amt, Kühn an Reinoldi, Hartog an der Lutherkirche, eingeführt.

Dortmund, 19. Nov. (Die sistierte Hinrichtung.) In Sachen der 5 Minuten vor der Vollstreckung sistierten Hinrichtung des zweimal zum Tode verurteilten Mörders Kurschuß hat jetzt das Oberlandesgericht die irrenärztliche Beobachtung des Verurteilten angeordnet. Der Justizminister hat sämtliche Prozeßakten eingefordert.

Bleiwäsche (Kreis Büren), 19. Novbr. (Gute Beute.) Der hier stationierte Förster Bader fing innerhalb 14 Tagen 15 ausgewachsene alte Füchse im Tellereisen. Wie manchen Hasen und manches junge Reh mögen diese roten Räuber vertilgt haben.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Bückeburg, 21. Nov. (Vom Hofe.) Se. Exzellenz General d. Kavall. v. Bissing mit Gemahlin traf gestern nachmittag 5.44 Uhr hier zu kurzem Besuche am Fürstlichen Hofe ein. Heute findet eine Jagd auf Sauen statt. Die Abreise erfolgt am Freitag.

Nienburg, 19. November. (Feuer.) Gestern abend 6 Uhr entstand in den nach dem Schloßplatz zu belegenen großen Hintergebäuden des Hotel Kanzler ein Brand, der in den aus Fachwerk erbauten Stallungen usw. viele Nahrung fand und sie in kurzer Zeit in Asche legte. Trotz des gewaltigen Feuermeers blieb das Vorderhaus des Hotels, geschützt durch starke Brandmauern, die der Vorbesitzer Neuenhoff noch hat anlegen lassen, fast ganz vor Schaden bewahrt.

Osnabrück, 19. Nov. (Bismarckdenkmal.) Der hiesige Verschönerungsverein beschloß die Anlegung eines Sammelfonds zu Gunsten der Errichtung eines Bismarckdenkmals.

Köln, 19. Nov. (Viehmarktsbank.) In einer gestrigen Metzgerversammlung wurde die Gründung einer Viehmarktsbank mit einem Grundkapital von 300 000 Mark endgültig beschlossen. Die Rheinische Landwirtschaftskammer beteiligt sich mit 100 000 Mark, welche das Landwirtschaftsministerium zur Verfügung gestellt hat.

Vermischtes.

Berlin, 21. Novbr. Graf Pückler-Klein-Tschirne ist heute vormittag hier verhaftet worden und wird nach der Irrenanstalt Dalldorf gebracht werden, weil begründete Annahme besteht, daß er gemeingefährlich geisteskrank ist.

Reggio di Calabria, 21. Nov. Heute früh 3 Uhr wurde wiederum eine ziemlich heftige Erderschütterung in der durch das Erdbeben bereits heimgesuchten Gegend wahrgenommen. Auch in Reggio und anderen Ortschaften wurden Erdstöße verspürt, die jedoch leichter waren. Nachmittags 3½ Uhr erfolgte ein neuerlicher Erdstoß. Die Bevölkerung ist erschreckt. Es fällt starker Regen.

Cannes (Südfrankreich), 20. Nov. Ein im Bau begriffenes Stauwerk, mittels dessen der Loupbach für eine elektrische Leitung nutzbar gemacht werden soll, gab unter dem Druck der Wassermassen nach und stürzte zusammen. 31 Arbeiter wurden unter den Erdmassen und Steintrümmern begraben. Gebirgssoldaten und Alpenjäger wurden sofort zu den Rettungsarbeiten aufgeboten. Bis zum Abend wurden 15 Leichen geborgen.

(Enfant terrible.) Der neun Jahre alte Fritz geht in eine Gesellschaft. „Hier hast du eine Mark, nimm dir, wenn du nach Hause willst, eine Droschke, wenn es regnet", sagt sein Vater. Aber Fritz kommt bis auf die Haut durchnäßt nach Hause. „Warum hast du keine Droschke genommen?" fragt sein Vater. „Hab ich genommen", sagt Fritz, „und ich hab den ganzen Weg nach Haus auf dem Bock gesessen. War das aber ein Spaß!"

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Kötheners Straße 33.

Hannover, Dortmund, Essen.

	am 18./11.	am 18./11.	am 18./11.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ctr. Lbg.)	44—45	—	44—45
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	37—38	38—39	38—40
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	33—34	32—34	33—34
d) gering genährte jeden Alters	—	27—29	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	43—44	—	40—41
b) vollfleischige jüngere	36—37	33—34	33—35
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	30—32	27—29	—
d) gering genährte jüngere und ältere	—	21—24	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . .	40—41	38—39	42
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	35—36	33—35	36—37
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	31—33	28—31	31—32
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	—	22—25	24—26
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	75
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	56—58	56—57
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . . .	—	51—54	50—53
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser) . .	—	45—50	32—45
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	37—39	37—40	42
b) ältere Masthammel . .	31—34	31—36	34—37
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	21—25	24—27	22—28
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ J	59—60	58	58
b) fleischige	56—58	55—57	54—57
c) gering entwickelte sowie Sauen	52—55	50—54	45—50

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 22. November 1907.

Mitgeteilt von F. Böckelmann Ww., Bielefeld.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht — 5 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. — 1 °C.
Barometer 76,0 cm.
Wind: Süd Ost. Himmel: teilweise bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Nov. Bei der königlichen Staatsanwaltschaft am Landgericht III schwebt gegen den Herausgeber und Verleger der „Deutschen Reichsglocke", Buchhändler Alfred Michow und gegen den Redakteur dieses Blattes Joachim Gelsen ein Verfahren wegen versuchter Erpressung. Die Erpressung soll gegen Dr. Magnus Hirschfeld versucht worden sein. Der angebliche Erpressungsversuch schließt sich an die Polemik an, die zwischen Joachim Gelsen und Dr. Hirschfeld infolge des Bülow-Brandt-Prozesses ausgebrochen war.

Dortmund, 22. Nov. Der bei dem Zusammenstoß des Schnellzuges Eger-Oberhausen mit einer Rangiermaschine auf dem Landen-dreerer Bahnhof verunglückte Zugführer Mücher ist im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen. Die Hilfsmannschaften arbeiten an der Freilegung des Gleises.

Münster, 22. November. Der kommandierende General des 7. Armeekorps, General von Bissing, wird nunmehr trotz aller Dementis bald zurücktreten. Er richtete gestern an die Truppenteile seines Korps einen Erlaß, daß er zum 1. April seinen Abschied eingereicht habe, nachdem der Kaiser sich entschlossen, für den Kriegsfall die Kommandos mit jüngeren Kräften zu besetzen. Als Nachfolger ist der Kommandeur der 11. Division in Breslau, Generalleutnant v. Goßler, ernannt worden.

Seele des jungen Mannes, während er auf den verschlungenen Pfad steigen langsam dahinschritt.

(Fortsetzung folgt.)

Verkauf eines Rentenguts!

Das ca. 214 Morgen große **Gut Brentrup** mit **sehr guten** Gebäuden (Feuerversf. 49000 Mk.) in mit sämtlichen toten und lebendem Inventar darunter: **2 Pferde, 14 Stück Rindvieh, 27 Schweine und Geflügel etc.** bei einer **Anzahlung von 20000 Mk. zu verkaufen.** Das Gut ist an der Königl. Rentenbank vor ca. 16 Jahren mit 49200 Mk. beliehen. Der nicht unerhebliche Betrag, welcher inzwischen abgetragen ist, kommt dem Käufer zu gute. — Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch den Bevollmächtigten

C. H. Tödtmann, Herford.



Kochherde

empfiehlt in grosser Auswahl billigst

A. Dürkopp Nachf.

Nach Senne II.

Rentengüter!

Auf Wunsch vieler Interessenten werde ich am **Sonntag, den 24., nachmittags 5 Uhr,** im Lokale des Herrn Eickelmann nochmals über Bildung von Rentengütern Aufklärung geben und sind hierzu namentlich die Herren Arbeistgeber freundlichst eingeladen.

C. H. Tödtmann, Herford.

Teppiche Gardinen

Stoffe für Zugrouleaux

sowie **Blenden**

liefert billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich — kein Chlor — kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich — kein Waschbrett — kein bürsten

Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Kauft am Platze!

Kauft bei

unseren Inserenten!

Bekanntmachung.

Vom 25. November ab wird an den Werktagen ein Personen-(Arbeiter-)Zug Nr. 636 W von Halle i. W. 5^{26} Uhr vormittags, Künsebeck 5^{41}, Steinhagen 5^{49}, Quelle 5^{56}, Ankunft Brackwede 6^{03} mit 2.—4. Klasse gefahren, der in Brackwede Anschluß an den um 6^{08} nach Bielefeld fahrenden Personenzug 225 W haben wird.

Münster, den 16. Nov. 1907.

Königl. Eisenbahndirektion

Himbeersaft

garantiert rein

anerkannt vorzügliche Qualität

empfiehlt

Carl Massmann

Neumarkt 24 Telefon 58.

Stadt-Theater.

Heute:

Anfang 7$^{1}/_{2}$ Uhr. Ende 10$^{1}/_{4}$ Uhr. Außer Abonnement.

Vorletztes Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers August Junkermann:

Onkel Bräsig.

Sonnabend, d. 23. Nov., 7$^{1}/_{2}$ Uhr: Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Don Carlos.

Sonntag: **Letztes Junkermann-Gastspiel.**

Abschieds-Vorstellung.

Mein Leopold.

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

26. Sonntag n. Trin., 24. Nov.

Altstädter Kirche. Vorm. 10 Uhr P. Leppe — Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4$^{1}/_{2}$ Uhr Jungfrauenverein Abends 6 Uhr Liturgischer Gottesdienst. Beichte und Feier des heil. Abendmahls P. Traute mann Dienstag, abends 8$^{1}/_{4}$ Uhr Bibelstunde im Westheim — Dienstag abend 9 Uhr Bibelstunde im Männer- und Jüngl.-Verein. — Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauenverein im Gemeindehause. — **Neustädter Kirche.** Vorm 10 Uhr P. Kuhlo. Beichte u. Feier des heil. Abendmahls. — Kollekte für das Friedrich-Wilhelms-Stift in Hamm. — Vorm 10 Uhr in der 11. Bürgerschule P. Waubke. Nachmittags 1$^{3}/_{4}$ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenvereine. — Abends 6 Uhr Liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors P. Jordan. Beichte u. heil. Abendmahl. Koll. für die Mission. — Montag abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr Bibelstunde in der Bollshalle P. Kuhlo. Dienstag, abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule auf der Howe P. Waubke. — Mittwoch nachm. 3 Uhr Neustädter Frauenverein im Lutherstift. — Abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde im christlichen Verein junger Männer. — Freitag, 8$^{1}/_{2}$ Uhr Bibelstunde im Blaukreuzverein im altm Lutherstift. — **Paulus Kirche.** Kollekte für das Friedrich Wilhelm Stift in Hamm. — Vorm. 10 Uhr P. Hackländer. Beichte und heil. Abendmahl. — Vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3$^{1}/_{2}$ Uhr Jugendabteilung des Jünglings Vereins. — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. — 4 Uhr Gottesdienstliche Feier auf dem Nikolai-Friedhof an der Pottorau P. Hackländer — Abends 6 Uhr Sup. Simon — Beichte u. Abendmahlsfeier. (Mitwirkung des Kirchenchors) — Abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr Jüngl.- u. Männerverein (Vortrag) — Dienstag, abends 1/2 9 Uhr Blaukreuzversammlung. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag nachm. 3 Uhr Paulus-Frauverein Abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde in der 4. Bürgerschule an der Heeperstraße P. Hackländer. **Petri-Gemeinde.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst P. Kortmann (Kirchenchor). Nachm. 1$^{3}/_{4}$ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2$^{3}/_{4}$ Uhr Taufen. Nachm. 4 Uhr Jungfrauen-Verein und Jugend-Abteilung. — Abends 8 Uhr Gemeinde-Abend. — Montag, abends 8 Uhr Kirchenchor. — Dienstag, abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr Missionsverein und Versammlung des blauen Kreuzes. — Mittwoch, abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr Bibelstunde im Jüngl.- und Männerverein — Donnerstag 2 Uhr Frauenverein. Abend 8$^{1}/_{2}$ Uhr Bibelstunde P. Kortmann. — Freitag, abends 8$^{1}/_{2}$ Nähverein. **Johannes-Kirche.** Kollekte für das Friedrich Wilh Im Stift in Hamm. Vorm. 10 Uhr P. Knolle. — Beichte u. Abendmahlsfeier. — Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3$^{1}/_{2}$ Uhr Jugendabteilung. Nachm. 4 Uhr Knabenabteilung. Nachm 4$^{1}/_{2}$ Uhr Jungfrauenverein, Gesangstunde. — Abends 6 Uhr Liturgischer Gottesdienst unt. Mitwirkung des Kirchenchors. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr Männer- und Jüngl.-Verein. Vortrag an der Hand von Lichtbildern aus der Mission. — Montag, abends 8 Uhr Nähverein i. d. Kinderschule i. d. Friedrichstr. — Dienstag, abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde mit Besprechung im Männer u. Jüngl.-Verein. Donnerstag, nachmittag 3$^{1}/_{2}$—6 Uhr Johannes-Frauen-Verein im Gemeindehause. — Freitag, abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. Sonntag, abends 9 Uhr Gebetsstunde im Gemeindehause (1 Treppe).

Martinikirche. Vorm. 10 Uhr: P. Usener. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. — Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heil Abendmahls: P. Usener. — Abends 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein — Dienstag, abends 1/2 9 Uhr: Blau Kreuz-Verein. — Mittwoch abend 1/2 9 Uhr: Gemeindebibelstunde im Vereinshaus.

Reform. Kirche. Vormittags 10 Uhr P. Mand. — Vorm. 11$^{1}/_{2}$ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3$^{1}/_{2}$ Uhr: Gottesdienstl. Feier in der Kapelle des Johanniskirchhofes; P. Vorster. — Abends 8 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier: P. Vorster.

Bischöfl. Methodisten-Kirche,
Hermannstraße 24.

Sonntag, den 24. November. Vorm. 10 Uhr Predigt u. Abendmahl. Vorm. 11$^{1}/_{2}$ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt und Liederfest. Dienstag, abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr: Gebetstunde.

Jedermann ist willkommen.

Prediger Beuns Oldenburg.

Altkatholische Gemeinde. Bielefeld.

Sonntag, den 24. Nov., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in der Kapelle der Neustädter Kirche mit Gedächtnisfeier für die Verstorbenen, insbes. † Herrn F. Metzner.

R. Kundt, Pfarrverw.

Zum 1. Januar suche ich ein braves

Dienstmädchen

für bürgerlichen Haushalt.

Frau Heydel,
Bielefeld, Gütersloherstr. 80.

Tüchtige

Wochenpflegerin

ungefähr auf Ende Januar hierher gesucht.

Anerbieten unter **K. S.** an die Exped. d. Bl.

Wilh. Barkey

Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft

Bielefeld.

Sehenswerte Ausstellung von künstlerisch einfach und vornehm ausgestatteten Wohnräumen, in solidester Ausführung.

Fein sortiertes Lager in

Dekorationen und Teppichen.

Ausstellungshaus **Schillerplatz 20a** — Fabrik **Waldhof 2.**

Wer volles, weiches und glänzendes Haar liebt, wasche die Kopfhaut mit

Urtica

Brennesselwasser

1/1 Fl. 1.50 1/2 Fl. 75 Pfg.

Petri Gebrüder
Minden i. W.
Bäckerstr. 5 u. 7 Fernspr. 79

Asthma

Kurzatmigkeit — Atemnot.

Nur aus Dankbarkeit teile ich jedem Leidenden gegen Portovergütung durchaus kostenlos mit, auf welche einfache und billige Weise ich von meinem schweren Asthmaleiden befreit wurde, nachdem ich vorher zahlreiche andere Asthmamittel erfolglos angewendet hatte.

Emil Bourbon, Opernsänger, Berlin W., Ansbacher-Str. 53, I.

Verlobungsanzeigen

in vornehmer aparter Ausführung liefert schnell

Buchdruckerei A. von der Mühlen, Bielefeld.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag gegen 4 Uhr kam der gute Hirte und holte sein Schäfchen, unsere liebe

Gertha

nach wenigen aber schweren Krankheitsstunden in einem Alter von 3$^{1}/_{4}$ Jahren in seine himmlischen Hürden.

Hermann Budde, Kaufmann
und Frau geb. Athen.

Bethel-Bielefeld, 21. Nov. 1907.

Die Beerdigung wird Montag, nachmittag 2$^{1}/_{2}$ Uhr von der Leichenkapelle aus stattfinden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trantmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.